



Kirchengemeinde Ottensen | Ottenser Marktplatz 6 | 22765 Hamburg

Der Anfang vom Lied

Sonntagspodcast – Ostern, 31. März 2024

Willkommen beim Sonntagspodcast der Kirchengemeinde Ottensen. Zeit für den Sonntag, Zeit für unsere Texte aus der Bibel – und das zu Ostern.

Gerade haben wir die Uhr vorgestellt. Das passt zu unserem Fernweh nach dem Auferstehungsmorgen. Wir haben der Osterzeit einen Stuhl vor die Tür gestellt und willkommen gesagt. Was ja heißt: Will kommen. Ostern ist ein Doppelpunkt: Gott glaubt mit uns daran, dass es gut wird. Dass es anders werden kann. Segnet, was ist und hält die Hand über das, was neu geboren werden will. Der Anfang vom Lied.

Schön, dass Sie und Ihr dabei seid! Ich bin Pastor Matthias Lemme

Lesung aus 1. Samuel 2

Hanna, die Mutter von Samuel, betete und sprach:

Mein Herz ist fröhlich in Gott. Mein Mund hat sich weit aufgetan gegen meine Feinde. Es ist niemand heilig wie Gott – außer dir ist keiner:

Gott tötet und macht lebendig, führt ins Totenreich und wieder herauf. Er hebt den Dürftigen aus dem Staub und erhöht den Armen aus der Asche. Denn die Grundfesten der Welt kommen von Gott – er hat die Erde daraufgesetzt.

Das Osterevangelium:

Als der Sabbat vorbei war, kauften Magdalena, Maria und Salomé kostbare Öle, um Jesus in seinem Grab zu salben.

Sehr früh, als die Sonne aufging, liefen sie los.

Sie sorgten sich, wer ihnen den großen Stein vor dem Grab wegwälzen würde.

Aber als sie ankamen, sahen sie, dass er schon weggewälzt war.

Sie gingen in das Grab hinein und sahen jemand, der ein langes weißes Gewand anhatte.

Sie erschreckten sich sehr.

Er sagte zu ihnen: Habt keine Angst! Sucht ihr Jesus?

Er ist auferstanden, er ist nicht hier.

Sagt seinen Jüngern und Petrus, dass ihr ihn auf dem Weg nach Galiläa finden werdet, wie er euch gesagt hat.

Da flohen sie von diesem Ort, so erschrocken waren sie.

Und sie behielten das alles für sich.

Die drei Frauen – sie behielten es für sich. Das in der Grabhöhle damals.
Der Schreck saß zu tief.
Der Weißgewandete war zu abseitig.
All das, auf was man sich verlassen kann – darauf war kein Verlass.

Sie behielten es für sich. Und es hat nichts genützt.
Die unfassbare Nachricht hat andere Leaks gefunden.
Wenn so ein neues Lied erstmal Fahrt aufnimmt, kann man es nicht einfach abdrehen.

Ich frage mich, was da im Grab passiert ist. In dieser Höhle aus Stein. Die biblischen
Texte erzählen es nicht. Wahrscheinlich, weil es keine Worte dafür gibt. Denn:

An diesem Morgen war nichts am richtigen Platz.
Nicht der Stein und nicht die Traurigkeit.
Die Engel waren nicht im Himmel.
Und die armen Seelen nicht in der Hölle.
Die Frauen waren nicht im Haus.
Die Wächter waren nicht unter Kontrolle.
Und Jesus nicht im Grab.

Einerseits. Andererseits:

An diesem Morgen war alles am richtigen Platz:
Der Stein war weggewälzt.
Die Erde voller Licht.
Die Engel standen zwischen den Menschen.
Die Hölle war abgeschafft.
Und Jesus nicht im Grab.¹
Der Anfang vom Lied.

Ich frage mich, was da im Grab passiert ist.
Ich frage mich auch, was 1000 Jahre davor passiert ist. Als die alte Hannah doch noch
ein Kind bekam – obwohl das gar nicht mehr möglich war.

„Mein Herz ist fröhlich in Gott. Gott tötet und macht lebendig. Gott hebt die Armen aus
der Asche!“

Und darum singe ich. So laut ich kann.
Völlig egal, was die anderen sagen.
Oder mein Mann, der immer nur alles richtig machen will. Und sich im Tempel
verkrochen hat.

Ich schieße meine Bitterkeit in den Wind.

¹ Birgit Mattausch, 2023

Ich fahre meinem Kind durch sein krauses Haar.
Mein Gott kann laufen und lachen.
Ich habe gesät und gepflanzt – so lange vergeblich.
Ich habe gepflanzt und gegossen – und sehe es blühen!
Du weißt nicht, wo die Blumen sind?
Ich sag dir, wo die Blumen sind.

„Mein Herz ist fröhlich. Gott macht lebendig.
Gott hebt die Armen aus der Asche!“

Ich frage mich, was da im Grab passiert ist.
Ich frage mich, was 1000 Jahre zuvor passiert ist.
Und was heute passiert – das frage ich mich auch.

Die Kraft des Anfangs.
Das erste Wort und das erste Licht.
Der Anfang eines neuen Liedes.
Der Widerstand gegen das Böse.
Die in den Ruinen wurzelnden Bäume.
Und all die Kraft von aller Liebe, die es je gab.
Die Gesten der Zärtlichkeit.
Das Herzemoji, das du mir schickst.
Die mühsam zusammengeklauten Worte, die dennoch helfen.
Der eine Song.
Der eine Tanz.
Und die Tränen.
All das kommt zusammen.
Ein Wirbel aus Licht.
Ich sage „Gott“ dazu. Oder: „Geist“ Oder: „Leben“

Es kommt zusammen und streicht über Jesu Haar.
Und Jesu Schulter.
Sieht seine Wunden und nimmt seine Hand und küsst seine Stirn.

Es kommt zusammen und streicht über dein Haar.
Und deine Schulter.
Das Alles – Gott – berührt die Wunden der Welt.
Das Unaushaltbare. Den größten Schmerz.

Und dann:
Beginnt selbst der Stein zu lächeln und sagt: Na gut. Ich seh schon: ihr wollt raus. Ich roll dann mal weg.

Und dann:

Das Alles – dieser Wirbel aus Licht und Gott und Geist – drückt: Play.
Der Anfang vom Lied.

Ich stelle mir vor, dass das passiert ist. Damals im Grab. Und 1000 Jahre zuvor. Und heute – auch heute

Fröhliche Ostern – und AMEN

Bleibt behütet – Gott segne eure Worte, Gebete und Wege.
Gott bewahre euch an Körper, Geist und Seele. Auf dass es hell werde. Amen